

*Kathrin Bock-Famulla, Eva Berg, Antje Girndt,
Davin Patrick Akko, Michael Krause, Julia Schütz*

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2023

Transparenz schaffen – Governance stärken



*Kathrin Bock-Famulla, Eva Berg, Antje Girndt,
Davin Patrick Akko, Michael Krause, Julia Schütz*

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2023

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023
Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

ISBN 978-3-86793-981-2

Lektorat
Helga Berger, Gütersloh

Layout und Satz
Karin Justus und Maik Symann, Bielefeld
www.lokbase.com

Umschlagabbildung
(Maskot) F1online

Bilder Innenteil
Frank Springer, www.frank-springer.de
Jan Voth, www.janvoth.com

Herstellung
Sabine Reimann

Druck
LD Medienhaus GmbH & Co. KG, Ahaus

Herausgeber
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh
Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

Verantwortlich
Anette Stein
Director Bildung und Next Generation
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Als E-Book (pdf) verfügbar
ISBN 978-3-86793-982-9

Inhalt

Vorwort | *Abstract* 6

Einführung

KiTa-Personal braucht Priorität! Auch 2023! 9

Literatur 22

Länderprofile

Baden-Württemberg 23

Bayern 45

Berlin 67

Brandenburg 89

Bremen 111

Hamburg 133

Hessen 155

Mecklenburg-Vorpommern 177

Niedersachsen 199

Nordrhein-Westfalen 221

Rheinland-Pfalz 243

Saarland 265

Sachsen 287

Sachsen-Anhalt 309

Schleswig-Holstein 331

Thüringen 353

Anhang

Tabellen A1

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Allgemeine Basisdaten A89

FBBE auf einen Blick A89

Indikatoren A90

Abkürzungen A94

Vorwort | Abstract

Die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in KiTas und Kindertagespflege (FBBE) gilt als wesentliches Element für ein gutes Aufwachsen sowie förderliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen in Deutschland. Aber auch zehn Jahre nach der Einführung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr fehlen bundesweit rund 430.000 KiTa-Plätze – die meisten in den westdeutschen Bundesländern. Das diesjährige **Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme** zeigt, dass für viele Kinder ihr Anspruch auf Förderung ihrer Entwicklung nicht eingelöst werden kann. Dabei bestehen wiederum große regionale Unterschiede: Dies zeigen die erstmals veröffentlichten aktuellen Platzbedarfe auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte. Darüber hinaus – Stichwort Qualität – ist in vielen KiTas eine Fachkraft immer noch für zu viele Kinder zuständig. Das betrifft vor allem die ostdeutschen Bundesländer: Hier werden 90% der Kinder in KiTa-Gruppen mit einem nicht kindgerechten Personalschlüssel betreut. In Westdeutschland sind es dagegen 62%. Die Teilhabe- und Bildungschancen von Kindern sind somit nach wie vor stark vom Wohnort abhängig.

Der diesjährige **Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule** zeigt allerdings, dass sich die Situation grundlegend verbessern ließe: Die meisten westdeutschen Bundesländer haben

bis 2030 ein weitgehend ausreichendes Fachkräfte-Angebot, um den Platzbedarf der Eltern zu decken und zudem bei den Personalschlüsseln das durchschnittliche Westniveau erreichen (bzw. ihre aktuelle gute Personalausstattung halten) zu können. Diese Ziele können auch alle ostdeutschen Länder realisieren, und mehrere können überdies sogar kindgerechte Personalkapazitäten nach wissenschaftlichen Standards erreichen. In den nächsten Jahren können in Ostdeutschland aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen und des damit einhergehenden Abbaus von KiTa-Plätzen in den bestehenden KiTas zusätzliche Fachkräfte eingestellt und so die Personalschlüssel erheblich verbessert werden. Allerdings müssen jetzt von den ostdeutschen Landesregierungen die rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden, damit den KiTa-Trägern eine verbesserte Personalausstattung refinanziert wird.

Alle Bundesländer müssen vor allem langfristige Strategien für die kontinuierliche Gewinnung und Qualifizierung von neuen Fachkräften verankern sowie dauerhaft attraktive Beschäftigungsbedingungen sichern, damit das Personal im Berufsfeld bleibt. Hierfür ist eine abgestimmte und verbindliche Kooperation von Bund, Ländern, Kommunen und Trägern nötig, beispielsweise, um einheitliche Ausbildungsgänge zu etablieren. Gleichzeitig muss die aktuelle Notsituation durch

State by State: Monitoring Early Childhood Education 2023

*The early childhood education and care (ECEC) provided by childcare centers is a crucial factor allowing children in Germany to grow and develop to their full potential. However, 10 years after the law came into effect that gives each child over the age of one the right to childcare, there is still a shortage of some 430,000 places in ECEC facilities nationwide – most of them in the country's western states. As this year's **State by State: Monitoring Early Childhood Education** report shows, many children are unable to exercise this right to developmental support. As in the past, there remain considerable differences among the country's regions, a situation made clear by figures published for the first time at the level of Germany's administrative districts and independent cities documenting the number of places needed at ECEC facilities. In*

terms of quality, moreover, educational professionals at many ECEC centers are still responsible for too many children. This is true in Germany's eastern states in particular, where 90% of children attend an ECEC facility at which the staffing ratio is not conducive to meeting children's needs. The figure in western Germany is 62%. As a result, the participatory and educational opportunities available to each child continue to depend heavily on where the child resides.

*This year's report on staffing at Germany's ECEC facilities and elementary schools (**Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule**) shows, however, that the situation can be improved: By 2030, most western German states will have enough educational professionals to cover parents' ECEC requirements and reach the average western staffing ratio (or maintain their already adequate staffing levels). All eastern German states could also achieve these*

kurzfristige Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen abgefedert werden. So können etwa die pädagogischen Fachkräfte durch zusätzliches Personal von Verwaltungs- und Hauswirtschaftsaufgaben entlastet werden, damit sie sich stärker auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren können. Auch Quereinsteiger:innen können die Lage entspannen, vorausgesetzt, es werden keine Abstriche an der pädagogischen Qualifizierung vorgenommen, um die Qualität der FBBE nicht zu gefährden.

Der Länderreport bietet für jedes Bundesland einen datenbasierten Blick auf den Status quo seines frühkindlichen Bildungssystems. Dabei werden eine Vielzahl von Dimensionen der Systeme betrachtet, etwa die Personalkapazitäten für Leitungsfunktionen oder die Personalausstattung differenziert nach Trägern. Mit der vorliegenden Publikation gibt die Bertelsmann Stiftung Impulse für die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung in den 16 Bundesländern. In unserem Online-Portal, www.laendermonitor.de, stehen alle Daten zum Download bereit, mit aussagekräftigen Zeitreihen und auch zum Thema Schulkindbetreuung und Kindertagespflege. Die Erkenntnisse und Daten können als Grundlage dienen, um gemeinsam an kurz- und langfristigen Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu arbeiten und somit allen Kindern im Hier und Jetzt wie auch in Zukunft wohnortunabhängige

Teilhabe- und Bildungschancen zu bieten. Dies gelingt aber nur, wenn alle Fachkräfte für den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag über ausreichend Zeitressourcen verfügen, pädagogisch qualifiziert sind und unter professionellen Bedingungen arbeiten können.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre!

Anette Stein

Director des Programms Bildung und Next Generation der Bertelsmann Stiftung

goals, and several could even reach child-friendly staffing levels that reflect scientific standards. In coming years, as the number of children living in Germany's eastern states declines and the number of places in those states' ECEC facilities falls, additional professionals can be hired, significantly improving staffing ratios. To that end, state governments in eastern Germany must act now to create the legal and financial frameworks that will give ECEC providers access to the funding they need to improve their staffing levels.

All of the country's states must establish long-term strategies for the continuous recruitment and qualification of new educators, while ensuring employment conditions remain attractive over time so that staff do not leave the profession. This will require coordinated and binding cooperation among federal, state and local authorities, as well as ECEC providers, to ensure that training

programs become standardized, for example. At the same time, the current emergency situation must be mitigated by short-term measures implemented on multiple levels. Hiring additional staff, for instance, would make it possible for educators to spend less time on organizational and administrative tasks, allowing them to concentrate on their pedagogical responsibilities instead. Career changers coming in from other sectors could also alleviate the situation – provided no compromises are made in terms of training standards, so as not to jeopardize the quality of ECEC offerings.

The present report provides a current, data-based overview of each state's ECEC system. It looks at the systems' various dimensions, such as staffing capacities for supervisory positions and staffing levels differentiated by ECEC provider. With this publication, the Bertelsmann Stiftung is providing impetus for the

further development of ECEC in the country's 16 states. All data can be downloaded from our online portal www.laendermonitor.de, including useful time series and information on childcare for schoolchildren and preschoolers. The insights and data can serve as the basis for collaborating on short- and long-term solutions to current challenges, thus offering all children, both now and in the future, participatory and educational opportunities that are not dependent on where they happen to live. This will only be possible, however, if all ECEC staff are accorded sufficient time to fulfill their educational and childcare responsibilities, are trained according

to pedagogical standards, and can work under conditions that reflect the importance of their professional mandate.

I hope you find our report both insightful and engaging!

Anette Stein

Director of the Bertelsmann Stiftung's Education and Next Generation Program



KiTa-Personal braucht Priorität!

Auch 2023!

Die öffentlichen Ausgaben für Kindertagesbetreuung beliefen sich 2022 auf 4,5 Milliarden Euro (Statistisches Bundesamt 2023: 49), damit haben sie sich seit 2010 mehr als verdoppelt (Statistisches Bundesamt 2012: 43). Diese enorme Zunahme der öffentlichen Ausgaben zeigt die ökonomische Perspektive einer enormen Expansion des frühkindlichen Bildungssystems in diesem Zeitraum. Gleichzeitig ist auch 2023 festzustellen, dass der Ausbau des Systems immer noch nicht abgeschlossen ist.

Das frühkindliche Bildungssystem in Deutschland steht insbesondere vor zwei großen Herausforderungen: Einerseits fehlen rund 430.000 KiTa-Plätze – ebenso vielen Kindern wird damit der Zugang zu institutioneller frühkindlicher Bildung und die Erfüllung ihres Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung verwehrt. Darüber hinaus erfahren Eltern keine Unterstützung bei der Kinderbetreuung, sodass insbesondere eine Erwerbstätigkeit unmöglich oder eingeschränkt ist. Andererseits werden zwei Drittel der Kinder, die einen Platz in einer KiTa haben, in Gruppen betreut, die über keine kindgerechte Personalausstattung nach wissenschaftlichen Standards verfügen. Damit sind diese Gruppen nicht ausreichend für die Erfüllung des Bildungs- und Betreuungsauftrags ausgestattet. Schließlich können in den KiTas vorhandene Stellen in zunehmendem Maße nicht besetzt werden, da der Fachkräfte-Bedarf höher ist als das Angebot. Aufgrund der hohen Belastungen des pädagogischen Personals kommt es zu hohen Krankheitsraten des KiTa-Personals (DKLK-Studie 2023: 28), so dass sich die Personalbesetzung in den KiTas zusätzlich verschlechtert, zumal oftmals Vertretungskräfte nur eingeschränkt vorgesehen bzw. vorhanden sind. Für Kinder und Eltern bedeutet dies, dass Betreuungszeiten immer wieder – oftmals sehr kurzfristig – reduziert oder auch Gruppen zeitweise geschlossen werden müssen. Nach einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung (2023) sind 57 % der Eltern damit konfrontiert. Dies ist nicht nur insbesondere für Familien, die auf die Betreuung der Kinder in den KiTas angewiesen sind, um ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können, äußerst problematisch; es hat auch Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte,

in denen die Eltern berufstätig sind. Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme bietet Daten auf der Ebene der Bundesländer, für zentrale Indikatoren auch auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise. So können der Status quo sowie ergänzt durch den Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023 (Bock-Famulla/Girndt/Berg/Vetter/Kriechel 2023) gleichzeitig mögliche Entwicklungen bis 2025 sowie 2030 – mit besonderem Fokus auf die Situation des KiTa-Personals – differenziert für die regionalen Besonderheiten transparent gemacht und entsprechend Handlungsbedarfe identifiziert werden.

Betreuungsquoten der Kinder und Betreuungswünsche der Eltern in der Kindertagesbetreuung

Auch zehn Jahre nach der Einführung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr wird dieser noch nicht für alle Kinder, deren Eltern einen Bedarf haben, erfüllt. Insbesondere in den westlichen Bundesländern sind die Differenzen zwischen der Betreuungsquote und dem Betreuungswunsch der Eltern besonders groß. 2022 nutzten dort 32 % der unter Dreijährigen eine Kindertagesbetreuung, aber 47 % der Eltern äußerten einen Betreuungswunsch. Damit hat sich zwar die Betreuungsquote von 2021 (31 %) um einen Prozentpunkt erhöht, allerdings hat sich der Betreuungswunsch um drei Prozentpunkte gesteigert. In Ostdeutschland nutzten 2022 mit 53 % wesentlich mehr Kinder dieser Altersgruppe ein Angebot der Kindertagesbetreuung. Aber auch hier ist der Bedarf der Eltern noch nicht gedeckt: 61 % wünschen eine Betreuung für ihr Kind. Differenziert nach einzelnen Bundesländern zeigt sich allerdings, dass dort die Handlungsbedarfe durchaus unterschiedlich groß sind: Während die Differenz zwischen Betreuungsquote und -bedarf beispielsweise in Bremen und im Saarland bei den unter Dreijährigen 21 Prozentpunkte beträgt sowie in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen 18 Prozentpunkte, sind es in Hamburg nur neun und in Mecklenburg-Vorpommern sogar nur drei Prozentpunkte (Abbildung 1).

Bei den Kindern ab drei Jahren nimmt zwar die große Mehrheit der Kinder an einem Angebot der Kindertagesbetreuung teil – 2022 waren es bundesweit 92%. Dennoch fehlen auch für diese Kinder noch Plätze, um den Bedarf der Eltern zu decken: 97% geben einen Betreuungswunsch für ihr Kind an (Abbildung 2).

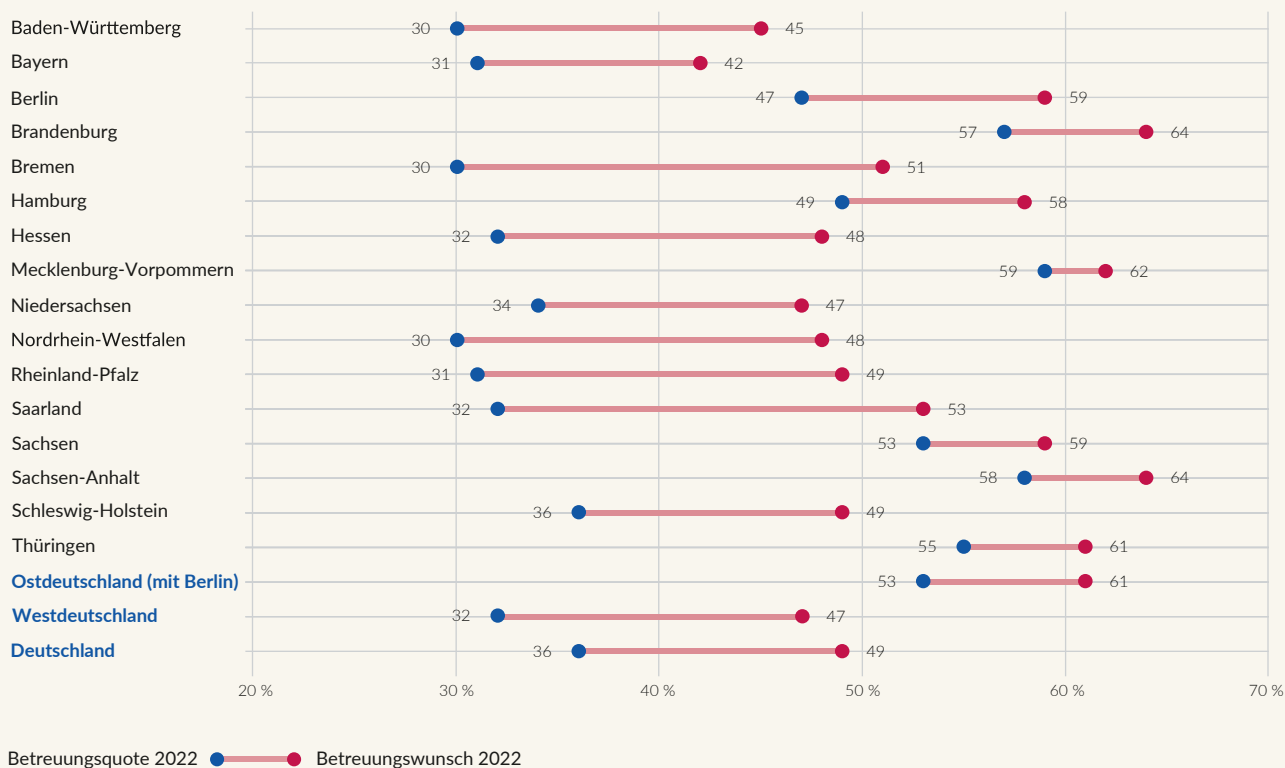
Betrachtet man die einzelnen Altersjahre, zeigt sich, dass in Deutschland die überwiegende Mehrheit der 3-Jährigen (87%), der 4-Jährigen (94%) sowie der 5-Jährigen (96%) ein Angebot der Kindertagesbetreuung besucht. Die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland sind gering, lediglich bei den 3-Jährigen ist der Anteil in Ostdeutschland etwas höher. Größere Unterschiede bestehen dagegen bei den Jüngeren: Während in Ostdeutschland 87% der 2-Jährigen an einer Kindertagesbetreuung teilnehmen, sind es in Westdeutschland nur 62%. Noch deutlicher sind die Unterschiede bei den 1-Jährigen: In Ostdeutschland sind es 68% dieses Altersjahres, in Westdeutschland aber nur 33%, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 3). Auch wenn die

Bedarfe durchaus höher sind, ist doch gleichzeitig hervorzuheben, dass die Mehrheit der Kinder mindestens drei bzw. in Ostdeutschland mindestens vier Jahre eine KiTa oder ein Angebot der Kindertagespflege nutzt. Prinzipiell besteht damit die Chance, dass die meisten Kinder in Deutschland förderliche Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in der Kindertagesbetreuung erfahren können. Damit geht allerdings auch die öffentliche Verantwortung einher, die Rahmenbedingungen in den KiTas und den Kindertagespflegestellen so zu gestalten, dass sie tatsächlich eine professionelle Praxis ermöglichen.

Fehlende KiTa-Plätze zur Erfüllung der Betreuungswünsche der Eltern für ihre Kinder bis zum Schuleintritt

In Deutschland fehlen aktuell insgesamt rund 430.000 KiTa-Plätze, damit die Betreuungswünsche von allen Eltern für ihre Kinder, unter Dreijährige wie ab Dreijährige, erfüllt werden können. In Westdeutschland fehlen rund 385.900 Plätze,

Abb. 1 | Betreuungswunsch der Eltern für unter dreijährige Kinder noch nicht gedeckt



FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; BMFSFJ (Kindertagesbetreuung Kompakt, 2023), berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de